

Kuhmaul, Großer Schmierling

eßbar

Gomphidius glutinosus (Schaeff.: Fr.) Fr.

Habitus, Kurzbeschreibung: Bei Fichten wachsender, dickfleischiger, auffallend schleimiger Pilz mit weit herablaufenden Lamellen und chromgelber Stielbasis.

Beschreibung: Hut 4 - 10 cm ø, anfangs rundlich gewölbt, später kreiselförmig, zuletzt mit trichterig vertiefter Mitte, sehr dick- und weichfleischig. Oberfläche dunkelbraun bis schmutzig kartonbraun, mit dicker Schleimschicht. Lamellen anfangs cremeweißlich und bei Druck schwarzfleckend, bei der Spore reife schmutzig schwarzgrau werden, mit weißen Schneiden, weich und biegsam, dicklich, entfernt, oft gegabelt, am Stiel weit herablaufend. Stiel oben weißlich bis graubräunlich, zur Basis hin intensiv chromgelb, voll, fest, zylindrisch, aber am Lamellenansatz stets etwas schmaler, stark schleimig. Fleisch dick,

schwer, nur jung fest, bald weich, weiß, im Alter schmutzig graubeige, in der Stielbasis chromgelb. Geruch und Geschmack unauffällig, etwas säuerlich.

Makr. Abgrenzung: Bei Beachtung der typischen Merkmale ist das Kuhmaul praktisch nicht zu verwechseln.

Anmerkung zum kulinarischen Wert: Das Kuhmaul ist im Jungzustand ein ausgezeichnete Speisepilz. Allerdings sollte die dicke Schleimschicht bereits am Standort abgezogen werden. Beim ausgewachsenen oder beim alten Pilz ist das Fleisch sehr weich und wässrig mit einem hohen spezifischen Gewicht. Da außerdem die reifen Sporen dem Gericht eine grauschwarze Farbe verleihen, kann das Kuhmaul nur jung zu kulinarischen Zwecken empfohlen werden.



z.Z. gültige Beschreibung

Gomphidius glutinosus (Schaeff.) Fr., Epicr. syst. mycol. (Upsaliae): 319 (1838) [1836-1838]

Basionym: *Agaricus glutinosus* Schaeff., Fung. Bavar. Palat. 4: 17 (1774)

Synonyme: *Agaricus adhaerens* J.F. Gmel.; *Agaricus fuscus* Batsch; *Agaricus mitratus* J.F. Gmel.; *Agaricus velatus* With.; *Leucogomphidius glutinosus* (Schaeff.) Kottl. & Pouzar.

Erklärung des Artnamens: *glutinosus* = schleimig

Weitere Volksamen: Großer Gelbfuß, Großer Keilpilz, Großer Schleimpilz, Rotzer, Schafsnase, Schmierling (D), Slimy Spike (GB), Gomphide glutineux (F), Slijmige spijkerzwam (NL), Grå Slimslør (DK), Sleipsopp (N), Citronslemskivling (S), Limanuljaska (FIN), Slizák mazlavý (CZ), Veliki slinar (SI), Klejówka kleista (PL), Barna nyálkásgomba (H), Chiodello cama de perdiu mucosa (E), Pihkane liimik (EE), Glumiant clô (wal).

Funddaten dieser Aufsammlung: 1.10.98, Schmelz, Saarland, in einem Jungfichtenforst auf saurem Sandboden.

Weitere dokumentierte Funde: 27.8.85 und 5.9.90 im Fichtenforst.

Mikromerkmale: Sporen sehr groß, gelbbraun, glattwandig, cyanophil, mit Tropfen, 18 - 21 x 5 - 6,5 µm. Basidien 4sporig, 48 - 65 x 15 x 20 µm. Cheilozystiden keulig, mit scholligen Inkrustationen. Lamellentrama bilateral.

Vorkommen: Ausschließlich bei Fichten, auf allen Böden.

Erscheinungszeit: Juli bis Oktober

Verbreitung: In Mitteleuropa weit verbreitet, aber nicht immer und überall häufig. im Flachland wesentlich seltener als in Hügellagen.



Lamellentrama der Boletales. Zeichnung aus Breitenbach und Kränzlin Bd. 3 d

Literatur:

BREITENBACH & KRÄNZLIN (1991): Pilze der Schweiz Band 3

MICHAEL-HENNIG-KREISEL (1978): Handbuch für Pilzfreunde Band 1.

Anmerkung: Obwohl das Kuhmaul ein Lamellenpilz ist, ist es doch näher mit den Röhrlingen verwandt. Es gehört - wie auch der Kahle Krempling - zu den Röhrlingsverwandten (Boletales) mit lamelligem Hymenophor. Das gemeinsame Merkmal, das die Röhrlinge von den Blätterpilzen unterscheidet, ist die streng bilaterale Hyphenanordnung in der Fruchtschicht, die leicht vom Hutfleisch zu trennen ist. Die Sporen aller Boletales sind cyanophil, lassen sich also mit Baumwollblau anfärben.

